

Verein eCH für eGovernment-Standards

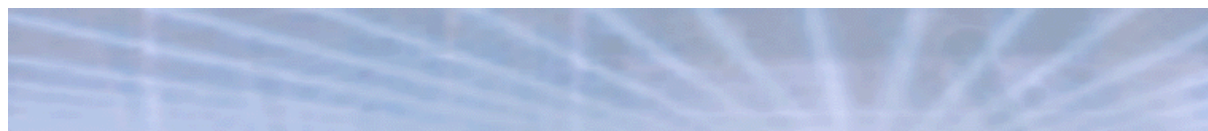
Jahresbericht 2004

zu Handen der Generalversammlung

vom 11. Februar 2005

Genehmigt durch den eCH-Vorstand

Bern, 14. Januar 2005



Inhaltsverzeichnis

1	INFORMATIONEN DES VORSTANDES	3
1.1	PATRONAT	4
1.2	STRATEGIEENTWICKLUNG	5
1.3	ZUSAMMENARBEIT MIT DER SCHWEIZERISCHEN NORMENVEREINIGUNG (SNV)	5
1.4	RECHTLICHE FRAGEN ZU DEN STANDARDS	5
1.5	SPIN-VERNEHMLASSUNG	6
1.6	ZUSAMMENARBEIT MIT eVANTI.CH	6
1.7	MANUAL FACHGRUPPEN	6
1.8	PRÄSENTATION FACHGRUPPENLEITER.....	6
1.9	STEUERBEFREIUNG	6
2	INFORMATIONEN DES EXPERTENAUSCHUSSES.....	7
2.1	LEITFADEN	7
2.2	GRÜNDUNG NEUER FACHGRUPPEN	7
2.3	BEIZUG EXTERNER EXPERTEN.....	7
3	INFORMATIONEN DER GESCHÄFTSSTELLE	7
3.1	LEITUNG DER GESCHÄFTSSTELLE.....	7
3.2	PUBLIC RELATIONS.....	8
3.3	INTERNETSITE	8
3.4	GENORMEN / NGN	8
4	FACHGRUPPEN-INFORMATIONEN.....	8
4.1	AKTUELLE FACHGRUPPEN.....	8
4.2	TREFFEN FACHGRUPPENLEITER.....	9
4.3	BILDUNG NEUER FACHGRUPPEN.....	9
5	STATUTARISCHE BESTIMMUNGEN	9
5.1	MITGLIEDERGEBÜHR EINZELMITGLIEDER	9
5.2	STELLVERTRETUNG VORSTAND.....	10
5.3	STELLVERTRETUNG EXPERTENAUSSCHUSS	10
5.4	SCHENKUNGEN	10
5.5	LIQUIDITÄTSBESTIMMUNG	10
6	GENEHMIGTE STANDARDS UND MUSTERLÖSUNGEN.....	11
7	STANDARDS IN VERNEHMLASSUNG	11

8	PIPELINE STANDARDISIERUNGSANTRÄGE UND MUSTERLÖSUNGEN 2005	11
9	VEREINSRECHNUNG 2004.....	13
10	BILANZ PER 31.12.2004	14
11	BERICHT DER KONTROLLSTELLE	15
12	BUDGET 2005.....	16
13	SCHWERPUNKTE 2005.....	16
14	ANHANG 1: BERICHT DER KONTROLLSTELLE	17
15	ANHANG 2: BERICHT DER FACHGRUPPENLEITER	17
15.1	FACHGRUPPE DIGITALE SIGNATUR	17
15.2	FACHGRUPPE DIGITALE VERTRÄGE	17
15.3	FACHGRUPPE EFORMS	18
15.4	FACHGRUPPE EHEALTH	19
15.5	FACHGRUPPE „ERFOLGSFAKTOREN VON E-GOVERNMENT“	20
15.6	FACHGRUPPE GESCHÄFTSPROZESSE	21
15.7	FACHGRUPPE MELDEWESEN.....	22
15.8	FACHGRUPPE RECORDS MANAGEMENT	23
15.9	FACHGRUPPE SICHERHEIT	24
15.10	FACHGRUPPE SVU-STANDARDS	25
15.11	FACHGRUPPE TECHNOLOGIE	25
15.12	FACHGRUPPE XML	26
15.13	FACHGRUPPE XML SCHEMA RECHTSTEXTE (CHLexML)	26
16	MITGLIEDSCHAFT	28
16.1	MITGLIEDER PER 31.12.2004	28
16.2	BEITRITTE	30
16.3	AUSTRITTE PER 31.12.2004	31

1 Vorwort des Präsidenten

Liebe eCH-Mitglieder

Es gibt mehrere Gründe, warum die Schweiz im eGovernment das gegenwärtige Schicksal der Schweizer Skifahrer teilt. Sie belegt in einigen internationalen Vergleichen hintere und hinterste Ränge, in keiner mir bekannten Studie steht sie „auf dem Podest“. Fragmentierte Förderalismusstrukturen führen zu komplizierten und uneinheitlichen Prozessen. Dogmatischer Datenschutz, der sich nicht am Persönlichkeitsschutz orientiert, sondern zum Selbstzweck verkommt, ist eine Manie in der Schweiz wie in Deutschland. Während andere Länder hier einen vernünftigen Umgang gefunden haben. Diese Rahmenbedingungen zu ändern, liegt nicht in der Macht von eCH, sondern allenfalls in derjenigen seiner Mitglieder als Bürgerinnen und Bürger. Ein weiteres Hindernis für die rasche, durchgehende, umfassende und kostengünstige Ausbreitung elektronisch ausgetauschter Daten und elektronisch vermittelter Dienstleistungen sind aber auch fehlende Standards. Diesen Mangel wenn schon nicht zu beheben, so doch massiv zu lindern, ist der Zweck von eCH, aus dem wir unsere konkreten Ziele ableiten.

eCH liegt, nach zwei Lebensjahren, noch sozusagen in den Windeln. Ob wir unsere Ziele 2004 erreicht haben, ist unter diesem Aspekt zu beurteilen. Gingen wir von „menschlichen“ Dimensionen aus, könnte man durchaus zufrieden sein. eCH ginge demnächst in die Spielgruppe, käme dann in den Kindergarten und nach der Pubertät dürfte man dann mit Nachwuchs rechnen. Nun ist eCH aber kein Baby, sondern ein Wesen, das sich in der schnellebigen Welt der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) nicht nur zu behaupten hat, sondern sie beeinflussen will. Zweifellos, Eltern und Geschwister, Patinnen und Paten, Onkel und Tanten, Fachgruppen, Fachgruppenleiter, Expertenausschuss, Geschäftsstelle und Vorstand geben sich Mühe, leisten zum Teil ungeheure Arbeit. Der Blick auf die Ergebnisse, nämlich auf die Liste der verabschiedeten Standards, stimmt jedoch nicht allzu froh. Neben den internen Prozessen wurden zwei Standards im engeren Sinne verabschiedet, Records Management und saga.ch. Beides sind wichtige Vorlagen, beides sind Standards, wo wir von bestehenden Arbeiten (ISO, Deutsche Bundesregierung) profitiert und keinen unnötigen Aufwand schweizerischer Perfektionierung getrieben haben. Es sind also gute Beispiele. Nicht alle Arbeiten laufen so glatt.

Wir haben bei der Gründung von eCH gewusst, dass die Standardisierung kein einfaches Unterfangen ist. Möglicherweise haben wir Zeitaufwand und Grenzen des Milizprinzips zu Beginn unterschätzt. Die Arbeiten dauern meist länger als geplant, weil die Koordination innerhalb der Behörden und mit anderen Fachgruppen zum Teil extrem aufwändig ist. Man sollte wohl mehr Zeit oder Geld zur Verfügung haben. Man könnte aber auch auf das schweizerische „Alles-Prinzip“ ganz bewusst und auf breiter Front verzichten. Mit dem ersten Wurf eines durchaus brauchbaren Standards wird man so oder so nicht alle Probleme lösen. Mit noch ein paar Mitgliedern mehr in einer Fachgruppe werden trotzdem nicht alle Meinungen schon bei der Erarbeitung eingebunden sein. Wartet eine Amtsstelle mit der Stellungnahme noch zu, weil etwas angeblich „noch nicht reif“ ist, wird sie auch Wochen, Monate und Jahre später nicht alle neuen und möglicherweise absehbaren politischen Entwicklungen berücksichtigen können. Wenn wir unbesehen und ohne Schwerpunkte laufend neue Standards in

Angriff nehmen und begonnene Arbeiten aus Ressourcenmangel nicht abschliessen, werden wir nicht nur nicht alles, sondern im schlimmsten Falle gar nichts erreichen.

Ich habe deshalb drei Wünsche. Ich hoffe, dass die Gemeinde von eCH mir – wie üblicherweise im Märchen – die Erfüllung dieser drei Wünsche zugesteht und sie zur Forderung erhebt. Der erste Wunsch – im Hause muss beginnen, was leuchten soll im Vaterland – geht an meine Kolleginnen und Kollegen in den Amtsstuben von Bund und Kantonen. Helfen Sie mit, rasch gültige Standards zu verabschieden. Bringen Sie nicht Vorbehalte an, sondern folgen Sie der Einsicht, dass ein mittelmässiger Standard immer noch besser ist als gar keiner. Einer mit begrenzter Lebensdauer ist besser als einer, der auf der Werkbank im Schraubstock bleibt. Auch Standards haben ein Leben, können verbessert oder abgelöst werden. Nicht-Standards können das nicht. Die beiden anderen Wünsche richten sich an die Fachgruppen, deren Leiter, den Expertenausschuss und den Vorstand. Haben Sie den Mut, Ihre hohe Fachkompetenz nicht in den Dienst der Perfektion zu stellen, sondern in den Dienst der Geschwindigkeit und – ich wage es zu sagen – der Masse. Ich wiederhole: jeder brauchbare, wenn auch nicht perfekte Standard ist besser als gar keiner. Haben Sie, zuletzt aber wohl am meisten, die Disziplin und Ausdauer, einen Standard fertigzustellen, bevor Sie neue in Angriff nehmen, bevor Sie sogar in Brain-stormings Listen zusammenstellen, was man noch alles tun könnte und darob keine Zeit für die handwerkliche Fertigstellung des Begonnenen mehr finden.

Ich danke Ihnen, Ihren Firmen, Ihren Kantonen und Städten und Organisationen herzlich für die Mitgliedschaft bei eCH. Ihnen allen ganz persönlich danke ich für die geopferte Zeit, für die aktive Mithilfe bei der Standardisierung. Das Ziel ist es, unser Land, in dem wir leben und wirtschaften, näher zur eGovernment-Spitze zu bringen. Mein persönliches Ziel ist immer noch ein Podestplatz und nicht eine ehrenvolle Klassierung in der ersten Gruppe.

Jürg Römer

2 Informationen des Vorstandes

2.1 Patronat

Der eGovernment-Barometer des Instituts für öffentliche Dienstleistungen und Tourismus der Universität St.Gallen (IDT-HSG) zeigt anhand empirischer Daten, dass der Fortschritt im Bereich electronic Government zunimmt, wenn sich die Politik dafür einsetzt. Leider kümmert sich die politische Ebene in der Schweiz kaum darum. In der internationalen Vergleichsstudie eEurope belegt unser Land seit mehreren Jahren die hinteren Ränge.

Die wirtschaftliche Bedeutung und das Einsparungspotential von eGovernment sind zu wenigen Akteuren bekannt. Ein Patronat für eGovernment kann mithelfen, die Situation in der Schweiz zu verbessern. Aus diesem Grund hat eCH in den letzten Monaten zahlreiche Personen angefragt, ob sie

in einem Patronat mitwirken würden. Mehrere Personen haben sich bereits bereit erklärt, im eCH-Patronat mitzumachen. eCH sucht nach Vertreterinnen und Vertretern von Banken, economiesuisse, Städten oder Gemeinden und des Bundesparlaments.

Der Vorstand von eCH hat im 2004 zwei Mal über die Patronatsbildung gesprochen und am 10. Dezember 2004 mehrere Grundsätze gefällt. Der Vorstand ist der Meinung, dass es ein Patronat braucht, das sich nicht nur auf die Standardisierungs-Aktivitäten im Verein eCH bezieht. Die Patronatsmitglieder müssen eine übergeordnete Sicht einnehmen, sich generell hinter eGovernment stellen und zudem die Kernbotschaften kommunizieren. Die Geschäftsstelle von eCH präsentiert an der Vorstandssitzung vom 11. Februar 2005 ein Grobkonzept, das offene Fragen rund um das Patronat klären soll.

2.2 Strategieentwicklung

Die Vorstandsmitglieder Bianca von Bredow, Heide Brücher und Hans Rudolf Sprenger, Willy Müller als Vertreter des Expertenausschusses und Walter Stüdeli von der Geschäftsstelle haben einen Strategiebericht verfasst. Freundlicherweise hat Hans Rudolf Sprenger Herrn Marcel Luginbühl von IBM als externen Strategieberater zur Verfügung gestellt. Der Vorstand dankt den Mitgliedern der Arbeitsgruppe und IBM für die Arbeiten. Das Papier enthält eine gute Stärken-Schwächen-Analyse und ein Massnahmenpaket, das bis Mitte 2005 umgesetzt wird.

2.3 Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Normenvereinigung (SNV)

Der Vorstand von eCH hat am 10. Juni 2004 mit dem Direktor der Schweizerischen Normenvereinigung, Hans-Peter Homberger, ein Gespräch über mögliche Formen der Mitgliedschaft geführt. Der Verein eCH hat der Schweizerischen Normenvereinigung SNV am 6. Oktober 2004 einen Brief zugestellt mit dem Wunsch nach einer Offerten für einen Beitritt von eCH. Herr Hans-Peter Homberger hat dem Präsidenten von eCH, Jürg Römer, am 15.11.2004 auf das Schreiben geantwortet. Er kann aufgrund des laufenden Projekts „Normierungsstrategie Schweiz“ keine Offerte unterbreiten und meldet sich wieder bei eCH.

Die SNV ist per 31.12.2004 aus dem Verein eCH ausgetreten.

2.4 Rechtliche Fragen zu den Standards

Die Generalversammlung hat am 13. Februar 2004 die Statuten erweitert und unter dem Artikel 43 „Geistiges Eigentum“ den Passus eingeführt, dass die Standards die entsprechenden Rechte Dritter enthalten. Der Standard eCH-0014 SAGA.ch ist eine Sammlung und Referenzierung von unzähligen Drittstandards. Nachträglich wurden die Hinweise zu Eigentümern, Patente und Lizenzen eingefügt.

Die Anwaltspraxis Sury Brun Hool (Luzern) hat im Dezember 2004 den Auftrag erhalten, ein Rechtsgutachten zu erstellen. Es soll klären, ob die rechtlichen Hinweise bei den Kategorien Standards, Musterlösung und Hilfsmittel reichen, die eCH derzeit anfügt. Gegebenenfalls müssen

Mustertexte erstellt werden. Die Ergebnisse des Rechtsgutachtens werden an der Generalversammlung 2005 vorgestellt.

2.5 SPIN-Vernehmlassung

Der Vorstand von eCH hat am 12. Juli 2004 eine Stellungnahme zum Bundesgesetz über die sektoriellen Personidentifikatoren (SPIN-Gesetz) eingereicht. Der Verein eCH empfiehlt mit Nachdruck, die im ersten Gesetzesentwurf vorgesehene Lösung des universellen Personenidentifikators zu realisieren. Der universelle Personenidentifikator schafft die Voraussetzung, dass der elektronische Datenaustausch zwischen Verwaltungseinheiten auch Staatsebenen-übergreifend wirtschaftlich, rasch und sicher gestaltet werden kann. Datenschutzrechtliche Bedenken können durch die Verwendung zeitgemässer IT-Tools entkräftet werden. Der sektorielle Personenidentifikator ist mit zu grossen organisatorischen, wirtschaftlichen und technischen Nachteilen verbunden, die nicht beseitigt werden können.

2.6 Zusammenarbeit mit eVanti.ch

Der Verein eCH will im Bereich der Kommunikation mit dem Projekt eVanti.ch des Informatikstrategieorgans Bund enger zusammenarbeiten. Die Kommunikation von eVanti.ch und eCH werden aufeinander abgestimmt. Die eVanti.ch-Anlässe und eCH-Anlässe werden gemeinsam organisiert und gegen aussen treten beide Akteure als Veranstalter auf.

2.7 Manual Fachgruppen

Der Vorstand hat am 10. Juni 2004 gestützt auf Artikel 25 und 33ff. der Statuten vom 13. Juni 2003 ein Manual für Fachgruppen verabschiedet. Das Manual regelt die Organisation und die Aufgaben von eCH-Fachgruppen sowie die Zusammenarbeit der eCH -Fachgruppen untereinander.

2.8 Präsentation Fachgruppenleiter

Der Vorstand hat im 2004 entschieden, dass jeder Fachgruppenleiter einmal pro Jahr die Arbeiten im Vorstand kurz vorzustellen soll. Präsentiert haben am 20. August 2004 Martin Denz (Fachgruppe eHealth), am 21. Oktober 2004 Willy Müller (Fachgruppen Meldewesen und XML) und am 10. Dezember Michael R. Vetterli (Fachgruppe Digitale Signaturen) und Erich Vogt (Fachgruppe eForms).

2.9 Steuerbefreiung

Der Vorstand hat beim Kanton Bern ein Gesuch um Steuerbefreiung von eCH gestellt, das abgelehnt wurde. Nach einem Gespräch des Präsidenten und des Geschäftsführers mit der Steuerverwaltung wurde eCH am 20. Dezember 2004 die Zusicherung unter Vorbehalt der Anpassung der Liquiditätsbestimmung in den Statuten gegeben.

3 Informationen des Expertenausschusses

3.1 Leitfaden

Der Expertenausschuss hat auf eigene Initiative und auf Wunsch von Mitgliedern von eCH den Leitfaden (eCH-0003: Leitfaden zur Annahme von Anträgen und Genehmigung von Standards) ergänzt. Es wurde u.a. eine neue Kategorie Hilfsmittel aufgenommen und die Musterlösung umfassender beschrieben. Der Vorstand hat eine Unterscheidung von Best Practices und Musterlösungen am 10. Dezember nicht akzeptiert und wünscht, dass eine einzige Kategorie für beide Formen gebildet wird. Der Leitfaden dürfte auch im 2005 geringfügig auf neue Bedürfnisse angepasst werden.

3.2 Gründung neuer Fachgruppen

Im 2004 wurden mehrere neue Fachgruppen gebildet. Besonderes Gewicht wurden auf die Ziele, ausgewogene Zusammensetzung und Abgrenzung der Arbeiten zu anderen Fachgruppen gelegt. Mehrere Anträge mussten nachgebessert werden.

Die Fachgruppe Sicherheit hat sich gegen die Gründung der Fachgruppe Digitale Signaturen ausgesprochen und ein Wiedererwägungsgesuch gestellt, das der Expertenausschuss abgelehnt hat.

3.3 Beizug externer Experten

Beim Dokument SAGA.ch hat es sich gezeigt, dass der Expertenausschuss bei Bedarf externe Experten beiziehen muss. Der Expertenausschuss will jedoch keine permanente Vertretung von Experten während der Sitzungen. Er entscheidet selbst, zu welchen Sitzungen Experten eingeladen werden. KOGIS wird als permanenter externer Experte des Expertenausschusses in Bereich Geonormen akzeptiert. Die Geschäftsstelle stellt KOGIS Vernehmlassungen und Anträge zu, die Bezug zu Geoinformationen haben.

4 Informationen der Geschäftsstelle

4.1 Leitung der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle wird im Mandat vom Institut für öffentliche Dienstleistungen und Tourismus (IDT-HSG, Kuno Schedler) geleitet. Vier Personen arbeiten in der Geschäftsstelle:

- Walter Stüdeli, Geschäftsführer (70 Prozent)
- Stephanie Comte, Assistenz/Webmasterin (40 Prozent)
- Ralitsa Hristova, Wissenschaftliche Mitarbeiterin IDT-HSG (35 Prozent)
- Bastian Graeff, Fachsekretär Geonormen (20 Prozent) / Finanzierung GIS Obwalden

Der Vorstand hat an seiner Sitzung vom 10. Dezember 2004 im Protokoll festgehalten, mit den Leistungen der Geschäftsstelle sehr zufrieden zu sein.

4.2 Public Relations

Die Geschäftsstelle hat im 2004 18 Newsitems für die Website verfasst, sieben Newsletter verschickt und den Medien vier Communiqués zugestellt. Die Geschäftsstelle war Gastautor in der Netzwoche vom 8. Dezember 2004 zum Thema „Die Rolle von Standards im E-Government“.

Präsent war eCH mit einem Gemeinschaftsstand mit dem Guichet Virtuel und eVanti.ch an den Telematiktagen in Bern (2. bis 4. März 2004) und der Arena Publica in St.Gallen (23. bis 25. Juni 2004). Ausserdem hat die Geschäftsstelle mehrere Vorträge gehalten (IEX Zürich, Magglinger Rechtsinformatikseminar, Staatsschreiberkonferenz Heiden, Stadt St.Gallen u.a.) und potentielle Mitglieder besucht.

4.3 Internetsite

Die bestehende Internetplattform ist auf dem System Lotus Notes der Universität St.Gallen aufgebaut. Sie entspricht den Vorstellungen von eCH nicht und wird im 2005 vom open-source Tool „Mambo“ abgelöst. Der Vorstand hat für die Neugestaltung ein Budget von CHF 10'000 gesprochen. Das IDT-HSG übernimmt die Hälfte der Kosten.

4.4 Genormen / NGN

Seit dem 1. Juli 2004 stellt GIS Obwalden dem Verein eCH Bastian Graeff zu 20 Prozent zur Verfügung. Die Anstellung von Bastian Graeff erfolgt aufgrund einer Vereinbarung von KOGIS, SOGI, ETHZ, GIS OW, KKGeo und eCH.

Für Projektgelder führt der Fachsekretär eine von eCH separate Buchhaltung und ein eigenes Postcheque-Konto. Der Rechenschaftsbericht NGN-Nukleus von Bastian Graeff ist nicht Teil des vorliegenden Jahresberichts. Der Bericht kann bestellt werden bei: bastian.graeff@geohelvetia.ch

5 Fachgruppen-Informationen

5.1 Aktuelle Fachgruppen

- Fachgruppe Digitale Signatur (Michael R. Vetterli, SignPool GmbH, Fehraltorf)
- Fachgruppe Digitale Verträge (Daniel Burgwinkel, Abraxas Informatik AG, Zürich)
- Fachgruppe eForms (Erich Vogt, SignPool GmbH, Fehraltorf)
- Fachgruppe eHealth (Martin Denz, FMH, Bern)
- Fachgruppe Erfolgsfaktoren von eGovernment (Christoph Glauser, ArgYou, Bern)
- Fachgruppe Geschäftsprozesse (Peter Niederberger, ESPRiT Consulting AG, Bern)

- Fachgruppe Meldewesen (Willy Müller, Informatikstrategieorgan Bund (ISB))
- Fachgruppe Records Management (Marc Schaffroth, Informatikstrategieorgan Bund (ISB))
- Fachgruppe Sicherheit (Gerold H. Werner, max.consult AG, Unterägeri)
- Fachgruppe Technologie (Joseph Schmid, Informatikstrategieorgan Bund (ISB))
- Fachgruppe XML (Willy Müller, Informatikstrategieorgan Bund (ISB))
- Fachgruppe Schema XML Rechtstexte (Urs Paul Hollenstein, Bundesamt für Justiz)

5.2 Treffen Fachgruppenleiter

Am 2. November 2004 hat das erste Fachgruppenleitertreffen in Bern stattgefunden. Mit einer Ausnahme waren alle Fachgruppenleiter persönlich anwesend. Die Geschäftsstelle hat das Manual für Fachgruppen vorgestellt.

Es wurde ein beträchtlicher Koordinationsaufwand innerhalb von eCH festgestellt. Gleichzeitig wurde betont, dass auch die Aktivitäten ausserhalb von eCH (z.B. bei SNV) in die Arbeiten von eCH einfließen müssen. Um Doppelspurigkeiten zu verhindern werden in Zukunft weitere Treffen durchgeführt. Die Fachgruppenleiter sind angehalten, bilaterale Gespräche zu führen.

Weitere Informationen finden sich im Anhang 2 „Bericht der Fachgruppenleiter“.

5.3 Bildung neuer Fachgruppen

Bei Bedarf wird eCH neue Fachgruppen bilden, wobei die Konsolidierung der bestehenden Arbeiten im Vordergrund steht. Zur Diskussion stehen die Gründung einer Fachgruppe „Vernetzte Standards (Dr. Bastian Graeff) und die Überführung der SOGI Fachgruppe 5 (Normen und Standards) in eine offizielle eCH-Fachgruppe.

Aus Sicht von eCH ist es aber nicht so wichtig, dass die Arbeiten im Rahmen einer eCH-Fachgruppe entstehen, sondern dass die Arbeiten gemäss dem Prozess von eCH als eCH-Standards eingereicht werden.

6 Statutarische Bestimmungen

Der Vorstand von eCH hat am 10. Dezember über Statutenänderungen diskutiert und ist zu folgenden entscheiden gekommen:

6.1 Mitgliedergebühr Einzelmitglieder

Der Vorstand entscheidet, die Mitgliederbeiträge für Einzelmitglieder nicht zu erhöhen. Die Gebühr von CHF 100 erscheint knapp kostendeckend.

6.2 Stellvertretung Vorstand

Der Vorstand entscheidet, dass er keine Stellvertreter benötigt.

6.3 Stellvertretung Expertenausschuss

Es ist schwierig, die Qualität der Experten zu gewährleisten. Der Vorstand spricht sich gegen Stellvertreter aus.

6.4 Schenkungen

Der Vorstand empfiehlt der Generalversammlung, neu Artikel 43 Schenkungen in die Statuten aufzunehmen. Der Text stammt aus dem Manual für Fachgruppen.

XIV BESONDERE BESTIMMUNGEN / Art. 43 Schenkungen

Antrag

Neuen Artikel schaffen und Angaben aus dem Manual Fachgruppen in die Statuten übernehmen:

- ¹ Schenkungen sind dem Vorstand vor der definitiven Annahme zur Kenntnis zu bringen.
- ² Der Vorstand entscheidet, ob die Schenkung angenommen oder abgelehnt wird.
- ³ Bei nicht-zweckgebunden Schenkungen entscheidet der Vorstand über den Verwendungszweck.

6.5 Liquiditätsbestimmung

Der Vorstand empfiehlt der Generalversammlung, neu eine Liquiditätsbestimmung in die Statuten aufzunehmen. Der Text stammt von der Steuerbehörde des Kantons Bern. Der Artikel ist eine Voraussetzung für die Steuerbefreiung aufgrund eines öffentlichen Auftrages.

Antrag

Neuen Artikel schaffen:

Art. 44 Liquidationsbestimmung

Im Falle einer Auflösung werden Gewinn und Kapital einer anderen wegen Gemeinnützigkeit oder öffentlichem Zweck steuerbefreiten juristischen Person mit Sitz in der Schweiz zugewendet.

7 Genehmigte Standards und Musterlösungen

Nummer und Name	Antragsform	Gültig ab
eCH-0029 Volksschuldaten	Musterlösung	2004-12-16
eCH-0028 Klassenscockpit	Musterlösung	2004-12-16
eCH-0017 eWork Permits	Musterlösung	2004-12-16
eCH-0014 SAGA.ch	Standard	2004-07-08
eCH-0015 Best Practice Struktur Prozessinventarliste	Hilfsmittel	2004-05-27
eCH-0005 Musterlösung Domain-Namen Best Practice	Musterlösung	2004-03-24
eCH-0013 Musterlösung Prozess Hundemarken	Musterlösung	2003-12-18
eCH-0012 Musterlösung Prozess Parkkarten	Musterlösung	2003-12-18
eCH-0004 Musterlösung für Kindertagesstätten	Musterlösung	2003-12-18
eCH-0003 Leitfaden zur Annahme von Anträgen und Genehmigung von eCH-Standards	Standard	2003-10-29
eCH-0002 ISO 15489 Records Management	Standard	2003-10-29
eCH-0001 Der eCH-Standardisierungsprozess	Standard	2003-10-29

8 Standards in Vernehmlassung

Bei Redaktionsschluss des Jahresberichtes 2004 am 13.1.2005 sind drei Standards in Vernehmlassung:

- eCH-0018 XML Best Practices (Standard)
- eCH-0020 Meldegründe (Standard) (Frist: 28. Januar 2004)
- eCH-0022 Standards Geoinformation (Standard) (Frist: 28. Januar 2004)

9 Pipeline Standardisierungsanträge und Musterlösungen 2005

- eCH-0006 Ausländerkategorien (Standard)
- eCH-0007 Datenstandard Gemeinden (Standard)
- eCH-0010 Datenstandard Postadresse für natürliche Personen (Standard)
- eCH-0011 Datenstandard Personenmeldewesen (Standard)
- eCH-0019 Best Practice modellbasiertes XML (Hilfsmittel)
- eCH-0020 Meldegründe (Standard)
- eCH-0025 Personen-Zusatzdaten für Einwohnerkontrollen (offen)
- eCH-0027 Meldeprozess (Hilfsmittel)

- eCH-0030 Corporate Webdesign (Musterlösung)
- eCH-0031 Interlis 1 (Standard)
- eCH-0032 eTaxes (Musterlösung)
- eCH-0033 Beschreibung von XML Namespaces (Standard)
- eCH-0035 Design von XML Schemas (Logischer Design) (Hilfsmittel)
- eCH-0036 Modellierung für den XML-orientierten Datenaustausch (Konzeptionelles Design) (Hilfsmittel)

10 Vereinsrechnung 2004

Vereinsrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2004

Verein eCH	Aufwand	Ertrag
Mitgliederbeiträge 2004		CHF 302'250.00
Abgeschriebene Mitgliederbeiträge 2003/4 (Debitorenverlust)		-CHF 1'250.00
1 Kollektivmitglied (Konkurs)		
3 Einzelmitglieder		
Gönnerbeitrag		CHF 100.00
Zinsertrag Postcheque-Konto (CHF 161.45 + CHF 66.40)		CHF 227.85
Diverse Erträge (Vorleistungen für IDT- HSG)		CHF 1'149.60
Reguläre Zahlungen IDT-HSG inkl. MWSt.	CHF 269'000.00	
Bonus IDT-HSG (Neumitgliedergewinnung) inkl. MWSt.	CHF 21'520.00	
Internet-Site	CHF 5'000.00	
Generalversammlung 2004	CHF 3'682.00	
Buchhaltung (Rückstellung)	CHF 900.00	
Revision (2003)	CHF 699.40	
Projekte	CHF 5'300.60	
- SAGA.ch (Urheberrechte einfügen) CHF 1'039.60		
- Versionierung und Ablage CHF 4'261.00		
Vorleistungen für IDT-HSG	CHF 1'149.60	
Diverser Aufwand	CHF 162.70	
Kosten Postcheque-Konto (CHF 23.-)		
Buchhaltungsprogramm (CHF 139.70)		
Ausgabenüberschuss		CHF 4'936.85
	CHF 307'414.30	CHF 307'414.30

11 Bilanz per 31.12.2004

Verein eCH	Aktiven	Passiven
Kasse	CHF 23.60	
Postcheque-Konto	CHF 85'706.60	
Guthaben Verrechnungssteuer (CHF 70.- +56.50 + 23.25)	CHF 149.75	
Ausstehende Guthaben	CHF 1'149.60	
Kreditoren		CHF 1'039.60
Rückstellungen		CHF 900.00
Reserven (Vereinsvermögen)		CHF 90'026.80
Jahreserfolg (Verlust)	CHF 4'936.85	
	CHF 91'966.40	CHF 91'966.40

12 Bericht der Kontrollstelle

BERICHT DER KONTROLLSTELLE

an die Generalversammlung
des Vereins **eCH** Bern

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Kontrollstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Vereinsrechnung) des Vereins **eCH** für das am 31. Dezember 2004 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

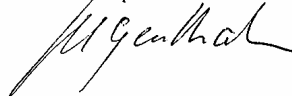
Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung mit einem Ausgabenüberschuss von CHF 4'936.85 zu genehmigen. Das Vereinsvermögen beträgt neu CHF 85'089.95.

Köniz, 21. Januar 2005

SIEGENTHALER TREUHAND



Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz und Vereinsrechnung)

PAUL SIEGENTHALER · BLÄUACKER 4 · CH - 3098 KÖNIZ
DIPL. BUCHHALTER & BÜCHEREXPERTE



TELEFON: 031 971 10 50 · FAX: 031 971 10 56
MITGLIED DER TREUHAND-KAMMER

13 Budget 2005

Verein eCH	Aufwand	Ertrag
Mitgliederbeiträge		CHF 294'800.00
Zinsertrag Postcheque-Konto		CHF 200.00
Zahlungen IDT-HSG	CHF 269'000.00	
Generalversammlung	CHF 5'000.00	
Internet-Site	CHF 9'000.00	
Rechtsgutachten	CHF 9'000.00	
Uebersetzungen	CHF 8'000.00	
Sponsoring Telematiktage	CHF 2'000.00	
Buchhaltung / Revision	CHF 1'500.00	
Reserve	CHF 2'000.00	
Jahreserfolg (Verlust)		CHF 10'500.00
	CHF 305'500.00	CHF 305'500.00

14 Schwerpunkte 2005

- Konsolidierung der Arbeiten innerhalb der Fachgruppen / Einreichen von Standards, Hilfsmitteln und Best Practices
- Neumitgliedergewinnung auf Stufe Kanton und vor allem Städte/Gemeinden
- Zusammenarbeit mit eVanti.ch im Bereich Kommunikation: zwei nationale Veranstaltungen (Genf Frühjahr 2004) und zwei Abendveranstaltungen
- Messestand Telematiktage Bern (März 2005), Vortrag IEX/Orbit (Mai 2005)

15 Anhang 1: Bericht der Kontrollstelle

Der Bericht der Kontrollstelle liegt bei Redaktionsschluss (31.12.2004) noch nicht vor. Er wird vor der Generalversammlung verteilt.

16 Anhang 2: Bericht der Fachgruppenleiter

Der Vorstand dankt den Fachgruppenleitern für das Verfassen der nachfolgenden Texte.

16.1 Fachgruppe Digitale Signatur

Leiter

Michael R. Vetterli, CEO SignPool GmbH, digital signature solutions, Fehraltorf

Gründung

30. August 2004

Ziele der Fachgruppe

Die Fachgruppe erarbeitet Grundlageninformation und Standards zur elektronischen Signatur aus Anwendersicht.

Momentaner Stand

Letzte Korrekturen und Review des Dokuments zur „(Rechts)-Wirksamkeit elektronischer Signaturen, verifiziert mit einem qualifizierten Zertifikat einer anerkannten Certification Authority.

Herstellung des Dokuments zu Serverzertifikaten und elektronischen Signaturen von Servern. Die Bedeutung, Einsatzmöglichkeiten und die Notwendigkeit von Serverzertifikaten werden festgehalten.

Nächstes Thema

Ein Verifikationsmodell (Schalen- oder Kettenmodell?) für elektronische Signaturen wählen, weil das Verifikationsmodell nicht im Gesetz geregelt ist. Welches Modell gewählt wird, hat einen grossen Einfluss auf die Archivierung elektronisch signierter Dokumente.

Ausblick

Die erwähnten Dokumente werden voraussichtlich im Februar 2005 nach dem gemeinsamen Review an der Sitzung Mitte Januar vorliegen.

Im weiteren Ausblick sind die Behandlung der weiteren Traktanden gemäss Fachgruppenantrag vorgesehen; u.a. Archivierung elektronischer Signaturen, minimale Anforderung an die PC Sicherheit (Teile davon sind in Saga.ch bereits beschrieben).

16.2 Fachgruppe Digitale Verträge

Leiter

D. Burgwinkel, Abraxas Informatik AG, Zürich

Gründung

März 2004

Ziele der Fachgruppe

Ziel der Fachgruppe ist es, Musterlösungen für den Einsatz von digitalen Verträgen zu erarbeiten und Lösungen für den Einsatz von XML-Datenstandards für Verträge vorzuschlagen.

Aktuelle Arbeiten

Im Rahmen von zwei Workshops wurden die rechtlichen, technischen und sicherheitsrelevanten Aspekte beim Einsatz von digitalen Verträgen erörtert. Die internationalen Standardisierungsaktivitäten wurden analysiert und die Verfügbarkeit und Praxistauglichkeit sowie Tools zur Verarbeitung von digitalen Verträgen geprüft.

Leistungsausweis

Eine Checkliste für den Einsatz von digitalen Verträgen wurde erstellt und wird als Hilfsmittel im Januar 2005 publiziert.

Erfahrungen / lessons learned

Internationale Aktivitäten zur Standardisierung von digitalen Verträgen sind zur Zeit in Arbeit (z.B. LegalXML eContracts). Für das Jahr 2005 können diese Standards noch nicht produktiv in der Schweiz eingesetzt werden. Die Arbeiten der Fachgruppe richten sich deshalb für 2005 darauf, praxisnahe Musterlösungen zu konzipieren. Die Vernetzung und der Austausch mit anderen Fachgruppen wird aktiv betrieben.

Ausblick

Im Frühjahr 2005 sollen Musterlösungen erarbeitet werden. Die Entwicklung im internationalen Umfeld wird weiter betrachtet und mögliche Standardisierungsaktivitäten vorgeschlagen.

Im Jahr 2005 werden die Basisvoraussetzungen für den Einsatz von digitalen Verträgen geschaffen sein: Mit dem Inkrafttreten der elektronischen Signatur im Januar 2005 ist ein Rechtsrahmen geschaffen. Zudem können mit marktüblichen Textverarbeitungen XML-Daten verarbeitet werden und eCH-XML Datenstandards eingesetzt werden. Um digitale Verträge im eGovernment einzusetzen, müssen aber alle beteiligten Vertragsparteien über die rechtlichen und technischen Aspekte im ganzen Vertragsprozess aufgeklärt sein. Die Vertragsparteien müssen sich auf bestimmte Verfahren und Tools zur Erstellung, Unterzeichnung, Austausch und Archivierung des Vertrages einigen. Hier kann die Standardisierung einen Beitrag leisten, den Anwendern den Einsatz von digitalen Verträgen zu vereinfachen.

16.3 Fachgruppe eForms

Leiter

Erich Vogt, SignPool GmbH, digital signature solutions, Fehraltorf

Gründung

2004

Aktueller Stand

Die Fachgruppe hat als erstes Resultat an der letzten Sitzung die Definition des Begriffes eForm (elektronisches Formular) festgelegt.

Weiter wurden zwei Arbeitsgruppen gebildet. Die eine Gruppe befasst sich mit dem Styleguide, die andere mit dem Technologiedokument. Beide werden ergänzend zu den Dokumenten entsprechende Checklisten erstellen.

Ziel

Das Ziel der Aufteilung ist, schneller zu Resultaten zu kommen und auch die Abhängigkeit vom Fachgruppenleiter zu entschärfen.

Ausblick

Ende des zweiten Quartals 2005 sollen die Dokumente in die Vernehmlassung gehen. Parallel dazu werden wir eine Liste mit Best-Practice Beispielen führen und zur Verfügung stellen. Aus diesen sollen Musterlösungen abgeleitet werden.

Die Fachgruppe hat festgelegt, dass eine breitere Abstützung erreicht werden muss. Sie wird aktiv weitere Mitglieder werben, speziell aus der Westschweiz.

16.4 Fachgruppe eHealth

Leiter

Martin Denz, FMH, Bern

Gründung

25. Mai 2004

Ziele der Fachgruppe

1. Erfassung und Evaluation bestehender eHealth Standards
2. Koordination mit den Standardisierungsaktivitäten in der EU
3. Erfassung fehlender oder anzupassender Standards für die Schweiz
4. Falls nötig: Adaptation bestehender Standards auf die Schweiz
5. Erarbeitung spezifischer CH-Standards im Rahmen der Fachgruppen-Möglichkeiten
6. Fachgruppe als Plattform zum Informations- und Erfahrungsaustausch

Aktuelle Arbeiten

1. Kooperation mit der CEN/ISSS eHealth Standardization Focus Group
2. Mitbeteiligung an der Vernehmlassung zum Report "Current and future standardization issues in the e-Health domain: Achieving interoperability"

Leistungen

1. Beteiligung an Arbeitstagung "eHealth" der Nationalen Gesundheitspolitik vom 10.11.04 in Luzern
2. Aktive Teilnahme an der eHealth Interoperability Conference vom 15.12.04 in Amsterdam
3. Antwort an die eHealth Standardization Focus Group bis zum 19.01.05

Termine

1. 19.01.05: Vernehmlassungsantwort an eHealth Standardization Focus Group

2. 2005: Aus der Analyse und Stellungnahme zum Report der eHealth Focus Group werden Inhalt, Struktur und Prozesse der Fachgruppen-Arbeit abgeleitet.
3. 2005: Abgleich mit Implementationsaktivitäten für die EU eHealth-Roadmap

Erfahrungen / lessons learned

Das Rad nicht neu erfinden: Ausrichtung an den international relevanten eHealth-Standards.

Verspäteten "autonomen Nachvollzug" für die Schweizer eHealth-Standardisierung vermeiden, dafür qualitativ hoch stehenden "proaktiven internationalen Abgleich" anstreben. Internationale Kooperation fördern und identifizieren, ob und wo Anpassungsbedarf für die Schweiz besteht.

Ausblick

1. Kooperation, Informations- und Erfahrungsaustausch mit den führenden internationalen Experten und Gremien der eHealth-Standardisierung.
2. Beitragen zur Schweizer eHealth-Strategie und -Rahmenarchitektur.

16.5 Fachgruppe „Erfolgsfaktoren von e-Government“

Leiter

Christoph Glauser, ArgYou Bern

Gründung

2004

Aktuelle Arbeiten

Die Fachgruppe Erfolgsfaktoren im e-Government befasst sich derzeit vor allem mit der Erarbeitung eines Leitfadens für die Verantwortlichen in den Gemeinden und Kantonen. Der Leitfaden besteht aus zwei Teilen, einem strategischen Teil, der in möglichst lesbarer Form die Verantwortlichen davor bewahrt, wichtige Faktoren bei der Umsetzung von e-gov zu vergessen oder zu wenig zu würdigen. Der zweite Teil besteht aus Messmöglichkeiten, welche heute eingesetzt werden können, um die Wirksamkeit der Massnahmen in diesem Bereich zu verbessern und die entstandenen Kosten zu legitimieren.

Ausblick

Mit der ratifizierten Fassung des Leitfadens ist Anfang Jahr 2005 zu rechnen. Dann wird sich die Fachgruppe einerseits praktischen Beispielen zuwenden und die Empfehlungen und Messungen bei ihrer Umsetzung aufmerksam begleiten und evaluieren. Ausserdem wird sie sich um eine bessere Strategie für das e-gov in der Schweiz bemühen, wo derzeit konkrete und praktikable Zielsetzungen weitgehend fehlen. Die Fachgruppe wird ihre internationale Orientierung und Zusammenarbeit intensivieren und will insbesondere von den Erfahrungen in den EU-Ländern rascher und besser lernen, um diese Arbeiten in das e-gov der Schweiz einfließen zu lassen.

16.6 Fachgruppe Geschäftsprozesse

Leiter

Peter Niederberger, ESPRiT Consulting AG, Bern

Gründung

Die Fachgruppe entstand im März 2004 aus der Fachgruppe Prozessinventar. Die Fachgruppe besteht aktuell aus 19 Mitglieder von Bund, Kantonen (Basel-Stadt und St.Gallen), Gemeinde Köniz und aus Vertretern der Industrie.

Ziele der Fachgruppe

Die eCH-Fachgruppe Geschäftsprozesse hat als Ziel, gemäss Projektantrag vom 08.04.2004, folgende Punkte zu erarbeiten:

- Ein gepflegtes und standardisiertes Prozessinventar liegt vor
- Kriterien für die Identifizierung von eGovernment-relevanten Geschäftsfelder sind vorhanden
- eGovernment-relevante Geschäftsfelder sind identifiziert
- eGovernment-Framework zur Modellierung von generischen eGov-Prozessen ist erarbeitet
- Die Modellierung von ausgewählten Musterprozessen der identifizierten Geschäftsfelder liegt vor
- Die Ergebnisse sind aus geeignete Weise kommuniziert

Aktuelle Arbeiten

Das Prozessinventar (eCH-Standard eCH-0015) wird laufend gepflegt und aktualisiert. Der letzte Stand wurde am 30.10.2004 auf dem Extranet publiziert.

Die von der Fachgruppe erarbeiteten Ergebnisse werden zur Zeit in einem Ergebnisbericht dokumentiert. Im Bericht wird aufgezeigt, welche Kriterien für die Identifizierung von eGovernment-relevanten Geschäftsfeldern verwendet werden können. Exemplarische wurde von der Fachgruppe eine Analyse der relevanten Geschäftsfelder durchgeführt. Im weiteren wurde ein eGovernment-Framework zur Modellierung von eGov-Musterprozessen erarbeitet und dokumentiert. Als Beispiel wurde in Zusammenarbeit mit den Kantonen Basel-Stadt und St.Gallen der Musterprozess „Einreise mit Arbeitsbewilligung“ analysiert und definiert. Dieser wurde mit dem erwähnten eGovernment-Framework dargestellt.

Leistungen

Als Leistungsausweis sei das Prozessinventar eCH-0015 erwähnt. Bis im Frühjahr wird ein Musterprozess „Einreise mit Arbeitsbewilligung“ im Sinne einer Musterlösung vorliegen.

Termine

Bis am 19.01.2005 wird die Ergebnisdokumentation mit einen Standardisierungsantrag zu Handen des eCH-Expertenausschuss in der Fachgruppe vorliegen und verabschiedet sein. Danach erfolgt die Einreichung an den Experten Ausschuss. Die Arbeiten sollten bis Ende Februar 2005 abgeschlossen werden.

Erfahrungen / lessons learned

Das Interesse und der Status in den einzelnen Organisationen (Gemeinden, Kantone etc.) ist sehr

unterschiedlich. Einzelne Kantone wie BS, SG, ZH u.a. haben bereits entsprechende eGov-Applikationen im Bereich der Arbeitsbewilligungen realisiert. Bei diesen Organisationen ist auch das Prozessverständnis vorhanden. Die interne Organisation wurde entsprechend angepasst und optimiert. Andere Kantone warten erst einmal ab und haben keine Aktivitäten dazu geplant.

Um weitere Musterprozesse zu definieren und zu dokumentieren ist es unbedingt erforderlich, ein hohes Fachwissen zu haben. Dabei muss dieses Fachwissen über den gesamten Prozess vorhanden sein. Dieses Fachwissen muss gepaart werden mit guten Kenntnissen in der Prozessmodellierung. Es ist darauf zu achten, dass die Prozesse einfach und verständlich für alle Anspruchsgruppen beschrieben werden.

Ausblick

Die erarbeiteten Ergebnisse zeigen, dass der Bedarf an Prozessdokumentation und -harmonisierung zu den eGovernment-relevanten Prozessen sehr hoch ist. Dazu werden im Rahmen der Fachgruppe weitere Überlegungen angestellt, welche Aktivitäten im 2005 sinnvoll und von Interesse sein könnten. Eine entsprechende Planung soll im Frühling 2005 vorliegen.

16.7 Fachgruppe Meldewesen

Leiter

Willy Müller, Informatikstrategieorgan Bund (ISB)

Gründung

2003

Aktuelle Arbeiten

Die Fachgruppe Meldewesen führte ihre Arbeiten zur Standardisierung der Daten fort, welche für den elektronischen Austausch von personenbezogenen Informationen benötigt werden. Da sich die Auswertung der Vernehmlassung des Merkmalskataloges zum Registerharmonisierungsgesetz des BFS verzögerte, konnten die bereits anfangs Jahr vorgelegten Standards nicht wie geplant bereits dieses Jahr definitiv verabschiedet werden.

Leistungen

Einen Überblick über die laufenden und geplanten Arbeiten gibt die folgende Tabelle:

- eCH-0011 Datenstandard Personenmeldewesen
Semantik und Syntax der Kerndaten zu einer in der Schweiz niedergelassenen Person
Stand: Definitive Version in Vorbereitung
- eCH-0010 Datenstandard Postadresse für natürliche Personen
Semantik und Syntax für Postadressen
Stand: Definitive Version in Vorbereitung
- eCH-0007 Datenstandard Gemeinden
Semantik und Syntax zum Austausch von Informationen über politische Gemeinden der Schweiz
Stand: Der vorgelegte Entwurf wird unter Federführung des BFS grundlegend überarbeitet und ergänzt.

- eCH-0006 Ausländerkategorien
Liste der Ausländerkategorien gemäss Schweizer Recht und der Codes, welche für den elektronischen Austausch von Ausländerkategorien zu verwenden sind
Stand: In Arbeit, Entwurf für 1. Quartal 2005 geplant.
- eCH-0020 Meldegründe
Möglichen Meldegründe, welche zu Mutationen der Daten der Einwohnerkontrollen führen und die Codes, welche für den elektronischen Austausch von Meldegründen zu verwenden sind
Stand: Entwurf bei eCH eingereicht, definitive Version für 2005 geplant
- eCH-0025 Personen-Zusatzdaten für Einwohnerkontrollen
Semantik und Syntax für Daten, welche bei einem Umzug zwischen Gemeinden zusätzlich zu den Kerndaten gemäss eCH-0011 ausgetauscht werden können.
Status: in Arbeit, Entwurf für 2005 geplant
- eCH-0027 Meldeprozess
Analyse des Meldeprozesses, der Schnittstellen zu Registern und Verzeichnissen und der Implikationen für eine elektronische Weitergabe der Informationen zwischen den Einwohnerkontrollen der betroffenen Gemeinden.
Status: Dokument als Hilfsmittel bei eCH zur Verabschiedung eingereicht.

16.8 Fachgruppe Records Management

Leiter: Marc Schaffroth, Informatikstrategieorgan Bund (ISB)

Ergebnisse 2004

Die Fachgruppe hat 2004 insgesamt vier ¾-tägige Workshops durchgeführt mit folgenden Ergebnissen:

- Erarbeitung und Verabschiedung eines „Standardisierungs-Framework Records Management“. Das Framework ordnet das Records Management ganzheitlich im Kontext des eGovernment ein und dient der Fachgruppe als Arbeitsgrundlage, um den Standardisierungsbedarf bezüglich Records Management zu identifizieren und zu priorisieren.
- Festlegen von Standardisierungsschwerpunkten sowie interne Vorbereitung von mehreren Standardisierungsanträgen in den Bereichen Geschäftsverwaltung/GEVER und Arbeitshilfen Records Management.
- Erarbeitung von „eCH-00024 Hilfsmittel Records Management Policy“ (liegt dem Expertenausschuss zur Verabschiedung vor). Die vorgelegten Policy-Dokumente (es handelt sich um praxiserprobte Beispieldokumente aus der Öffentlichen Verwaltung resp. privaten Unternehmen) richten sich an Führungsverantwortliche und dienen als Vorlage für die Erarbeitung einer eigenen Records Management Policy.

Planung 2005

Folgende Tätigkeits-Schwerpunkte sind für 2005 vorgesehen

Weitere Standardisierungen in den Bereichen Geschäftsverwaltung/GEVER (4 Musterlösungen, basierend auf Standards der Bundesverwaltung) und Arbeitshilfen Records Management (3 Musterlösungen, basierend auf Arbeitshilfen des Schweiz. Bundesarchiv).

Erarbeiten einer GEVER-Schnittstelle Schweiz (basierend und in Abstimmungen mit einem laufenden Projekt des Bundes).

Intensivierung der Zusammenarbeit mit weiteren eCH-Fachgruppen.

Fazit

Die Arbeit der Fachgruppe konnte 2004 bezüglich Ergebnissen, internem Knowhow-Aufbau und neuen Mitarbeitern weiter konsolidiert werden (es konnten weitere Firmen sowie der Kanton Luzern gewonnen werden). Der Erfahrungsaustausch anhand von ERFA-Berichten bildet ein fester Traktandenpunkt. Weiter steuerten externe Referenten wichtigen Fachinput bei (z.B. bezüglich rechtlicher Grundlagen). Zwischen Bund und Kantonen wurden auch ausserhalb von eCH Arbeitskontakte geknüpft.

16.9 Fachgruppe Sicherheit

Leitung

Gerold H. Werner, max. consult ag, it-consulting & project-management, Unterägeri

Gründung

Nach Übergabe der Fachgruppen-Leitung von Josef Schmid an Gerold H. Werner im Dezember 2003 erfolgte Anfang 2004 zunächst eine Bestandsaufnahme und Neu-Ausrichtung vor dem Hintergrund verschiedener Standpunkte und Interessenslagen der erfreulich grossen und engagierten Gruppe.

Um eine ausgewogene Besetzung der Fachgruppe zu erreichen, wurde durch die -Leitung neben den Fachgruppen Sitzungen in zahlreichen Gesprächen und Präsentationen (u.a. beim A-IS, BIT, Banken, etc.) um Mitarbeit im Sinne einer breiten institutionellen Abstützung der Fachgruppe geworben. So sind aktuell in der Fachgruppe neben hochrangigen und -qualifizierten Vertetern der Privatwirtschaft ebenfalls solche der Bundesverwaltung aus den verschiedenen Departementen vertreten. Die Ebene der Kantone wird aktuell vertreten durch die Schweizerische Informatikkonferenz (SIK). Durch die Einbindung der Fachgruppe in konkrete Pilotierungsprojekte der Kantone wird eine verstärkte Anbindung in die direkte Kantonsebene für 2005 gerechnet.

Hinsichtlich der in Arbeit befindlichen Projekte wurden zunächst zwei Grundsatzentscheide getroffen:

- Projektanträge aus 2003, deren Bearbeitung durch personelle Änderungen 'hängig' sind, werden sistiert.
- Neue Themen werden gemäss einer zu erhebenden Bedarfslage vor allem in der Schnittstelle Kantone/Bund aufgenommen.
- Weiterhin soll die interdisziplinäre Arbeit zwischen den eCH Fachgruppen unterstützt und gefördert werden. Einen guten Ansatz hierfür bot das erstmals in diesem Jahr organisierte Meeting der Fachgruppen-Leiter, in der thematische Schnittstellen zwischen den Fachgruppen

identifiziert wurden. Hieraus können bei Bedarf auch Arbeitsaufträge an die Fachgruppe Sicherheit angeregt werden.

In diesem Sinne wurde im Jahre 2004 die Arbeit an SAGA.CH der Fachgruppe Technologie durch zwei Reviews unterstützt. Weiterhin sind zwei eigene Themen etabliert:

- Zertifikatsklassen
Framework zur Definition von Anforderungen für drei sog. Trust-Level unterhalb von ZertES (Anforderungen an Subscriber-Identifizierung, Token, RA-Prozess(e), CA-Betrieb, etc.). Hierzu besteht im Rahmen der aktuellen Entwicklungen bei Bund/Kantonen eine enge Zusammenarbeit mit den Playern der konkreten Projekte, so dass hieraus eine starke Relevanz der Fachgruppe Arbeit auch für die Umsetzungen erwartet wird.
Weiterhin wird eine eCH interne Abstimmung mit Fachgruppen verwandter Themen betrieben. Als Zieltermin für einen ersten Draft wird Q1-2005 angestrebt.
- Klassifikationssystem für Daten und Informationen
Checklisten zur Klassifikation von Daten u. Informationen, die eine Ableitung der daraus resultierenden Schutzmaßnahmen (technisch, organisatorisch) ermöglichen.
Zieltermin für einen ersten Draft ist Q2- 2005.

Für die fachlichen Gespräche und engagierte Diskussionen sowie auch für den informellen Austausch im abgelaufenen Jahr möchten sich Leitung und Mitglieder der Fachgruppe Sicherheit herzlich bedanken und sehen einer fruchtbaren Arbeit im kommenden Jahr entgegen. Nicht zuletzt möchten wir uns auch für die charmante Bewirtung in den Räumen der Geschäftsstelle während der Sitzungen bedanken.

16.10 Fachgruppe SVU-Standards

Die Fachgruppe Sozialversicherungs-Unternehmen (SVU) hat die Arbeiten in den neu gegründeten Verein eAHV/IV überführt. Der Verein eAHV/IV tritt am 1. Januar 2004 dem Verein eCH als Kollektivmitglied bei.

16.11 Fachgruppe Technologie

Leiter

Josef A. Schmid, Informatikstrategieorgan Bund (ISB)

Ziel

Das Hauptziel ist es das Dokument SAGA.ch (Standards und Architekturen für eGovernment Anwendungen Schweiz; Grundlagendokument Technologie Standards) zu ergänzen, pflegen und aufdatieren.

Aktuelle Arbeiten

SAGA.ch Version 1 ist im Juli 2004 vom eCH-Verein verabschiedet worden. Seitdem arbeitet die Fachgruppe an der nächsten SAGA-Version. Ergänzt und adaptiert werden Architektur-,

Datenformats-, Sicherheits- und Versionierungsbereiche. Dabei wird auch auf die deutsche Fassung SAGA.de V.2, eGif, IETF, ETSI, W3C, ITU und weitere Standardgremien ein Augenmerk gelegt.

Ausblick

Aus heutiger Sicht sollte SAGA.ch Version 2 im Frühling 2005 dem Expertenausschuss vorgelegt und veröffentlicht werden können. Die Fachgruppe Technologie tagt im Durchschnitt einen Halbtage pro Monat für Reviews, Einarbeitung der Expertenfeedbacks und Fachgruppenarbeiten.

Im 2005 wird SAGA.ch Version Nummer 3 begonnen und die neuesten relevanten Standards sollten diskutiert, eingearbeitet und besprochen werden.

16.12 Fachgruppe XML

Leiter

Willy Müller, Informatikstrategieorgan Bund (ISB)

Gründung

2004

Aktuelle Arbeiten

Die eCH-Fachgruppe XML erarbeitet Konventionen für den Einsatz von XML in eGovernmentprojekten der Schweiz.

Als erstes Ergebnis wurde im Dezember 2004 der Entwurf "eCH-0018 XML Best Practices" eingereicht. Die Best Practice beschreibt Regeln, welche bei der Benutzung von XML und von XML Schemas im Behördenverkehr der Schweiz zu berücksichtigen sind. Dabei wird das Schwergewicht auf Basismechanismen und Grundsatzüberlegungen gestellt, welche sich die Benutzern von XML Schemas in der Regel stellen.

Weitere Best Practices sind in Vorbereitung und sollen 2005 als Entwurf bereitstehen

- eCH-0033 Beschreibung von XML Namespaces
- eCH-0035 Design von XML Schemas (Logischer Design)
- eCH-0036 Modellierung für den XML-orientierten Datenaustausch (Konzeptioneller Design)

16.13 Fachgruppe XML Schema Rechtstexte (CHLexML)

Leiter

Urs Paul Hollenstein, Leiter der Koordinationsstelle für die elektronische Publikation von Rechtsdaten (Copiur) innerhalb der Fachstelle für Rechtsinformatik und Informatikrecht beim Bundesamt für Justiz

Gründung

Die konstituierende Sitzung fand im Rahmen des 4. Magglinger Rechtsinformatikseminars am 14. Juni 2004 statt.

Ziele der Fachgruppe

Ziel ist die Erarbeitung eines Datenstrukturmodells für rechtsetzende Daten von Bund und Kantonen.

Als Resultat liegt ein XML Schema vor.

Bei der Arbeit sollen die allgemeinen Vorgaben von eCH für die Erarbeitung eines XML Schemas auf ihre konkrete Anwendbarkeit überprüft und soweit möglich berücksichtigt werden.

Aktuelle Arbeiten

Die Tätigkeit der Fachgruppe ist sistiert; hingegen wird zur Zeit ein XML Schema CHLexXML durch eine Arbeitsgruppe des Schweizerischen Vereins für Rechtsinformatik (SVRI) unter der Leitung von Alois E. Balmer (Leiter des Kompetenzzentrums amtliche Veröffentlichungen der Bundeskanzlei) entworfen. Diese hat sich an der konstituierenden Sitzung vom 17. November 2004 auf folgende Meilensteine resp. Vorgehensvorschlag geeinigt:

Analyse / Ist-Zustand aufgenommen	Ende Dezember 2004
1. Entwurf des XML Schemas	Ende März 2005
Vernehmlassung bei den Kantonen	April / Mai 2005
Bereinigung des Entwurfs des XML Schemas	Juni 2005
Verabschiedung des bereinigten Entwurfs des XML Schemas	20./21. Juni 2005 (im Rahmen des 5. Magglinger Rechtsinformatikseminars)
Normalisierung bei eCH	ab Juli 2005

Termine

Ab Juli 2005 wird der Entwurf des XML Schemas bei eCH normalisiert und im Rahmen dieses Verfahrens auch dem Expertenausschuss eingereicht.

Erfahrungen / lessons learned

Die eCH-Fachgruppe XML-Standards erarbeitet zur Zeit den eCH-Standard 0018: eCH XML Best Practices und postuliert, dass für die Sprache der Namen in XML Schemas zwingend englisch gewählt werden soll.

Soweit XML Schemas für den technischen oder kaufmännischen Bereich entwickelt werden, stellen sich kaum Probleme. Im Rechtsbereich sind englische Bezeichnungen hingegen nur für den Bereich des Common Law gültig und bisweilen für USA und GB noch verschieden. Zudem existieren gewisse Begriffe englisch gar nicht, weil das betreffende Rechtssystem eine entsprechende Funktion gar nicht kennt. So werden beispielsweise Artikel und Paragraph im Deutschen als Synonyme verwendet, ein article ist zwar ein Artikel, ein paragraph kein Paragraph, sondern ein Absatz.

Hinzu kommt, dass bei der Festlegung der Namen Behörden aus vier Sprachregionen beteiligt sind, womit die Wahl der Sprache auch eine politische Bedeutung zukommt, die nicht zu unterschätzen ist.

Aus unserer (Rechts)Sicht darf deshalb die entsprechende Empfehlung nur als SHOULD formuliert sein.

Ausblick

Sobald ein Datenstrukturmodell für rechtsetzende Daten von Bund und Kantonen in Form eines XML Schemas vorliegt und im Rahmen von eCH normalisiert wurde, sollen entsprechende Arbeiten bezüglich XML Schema für die Publikation von Gerichtsurteilen resp. für juristische Publikationen

allgemein im Rahmen des SVRI angegangen werden, um langfristig die Zitierfähigkeit und Auffindbarkeit der verschiedenen (kommerziellen) Angebote der juristischen Fachverlage zu erhalten oder zu verbessern.

17 Mitgliedschaft

17.1 Mitglieder per 31.12.2004

Kollektivmitglieder

Bund

- Bundesamt für Informatik und Telekommunikation (BIT)
- Bundesamt für Kommunikation (BAKOM)
- Bundesamt für Landestopografie (swisstopo)
- Bundesamt für Metrologie und Akkreditierung (METAS)
- Bundesamt für Sozialversicherung (BSV)
- Bundesamt für Statistik (BfS)
- Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL)
- Bundesamt für Zuwanderung, Integration und Auswanderung (IMES)
- Bundesgericht (BGer)
- Bundeskanzlei (BK)
- Eidgenössische Steuerverwaltung (ESTV)
- Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS)
- Eidgenössisches Finanzdepartement (EFD)
- Eidgenössische Invalidenversicherung (BSV)
- Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement (EJPD)
- Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement (EVD)
- Informatikstrategieorgan Bund (ISB)
- Koordination der Geoinformationen und der geographischen Informationssysteme beim Bund (KOGIS)
- Schweizerisches Bundesarchiv (BAR)
- Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO)

Kantone

- Kanton Aargau
- Kanton Basel-Land
- Kanton Basel-Stadt
- Kanton Bern
- Kanton Genf
- Kanton Glarus
- Kanton Graubünden
- Kanton Jura
- Kanton Luzern
- Kanton St.Gallen
- Kanton Schaffhausen
- Kanton Tessin
- Kanton Waadt
- Kanton Wallis
- Kanton Zug
- Kanton Zürich

Gemeinden

- Baden (AG)
- Basel (BS)
- Biel (BE)
- Jona (SG)
- Köniz (BE)
- Lausanne (VD)
- Rodersdorf (SO)
- St.Gallen (SG)
- Winterthur (ZH)
- Wohlen (BE)

sowie

- 15 Organisationen (SIK, SUVA u.a.)
- 79 Firmen der Privatwirtschaft
- 4 Organisationen von Wissenschaft und Lehre und
- 52 Einzelmitglieder

17.2 Beitritte 2004

Sortierung nach Beitrittsdatum

Kollektivmitglieder

Kantone

- Kantonale Verwaltung Glarus, Pierre Rohr
- Finanzdirektion des Kantons Zug, Daniel Fasnacht
- Kanton Waadt, Jean-Paul Jaunin
- Kanton Luzern, Markus Rösli
- Amt für Informatik des Kanton Graubünden, Werner Danuser
- Finanz- und Kirchendirektion Basel-Land, Hans Ruosch

Gemeinden

- Gemeinde Jona, Mathias Nöttinger
- Stadtverwaltung St.Gallen, Urs Weishaupt und Hans Vetsch

Organisation

SUVA, Beat Arnet, Luzern

Privatwirtschaft

- WMC Computer-Systeme & Beratung AG, Guido Markowitsch, Reinach BL
- Oracle Software (Schweiz) GmbH, Baden-Dättwil
- EBS Electronic Business Solutions GmbH, Rolf Hostettler, Laupen
- ABF Informatik AG, René von Flüe, Cham
- New Impact AG, Sven Gubler, Bern
- ivy Team, Heinz Lienhard, Zug
- Progress Software, Hansjürg Arnold, Dietikon
- Innovative Web AG, Lorenz Ilg, Wilen
- Abraxas Informatik AG, Daniel Burgwinkel, Zürich
- Eisenhut Informatik, Claude Eisenhut, Jegenstorf
- infoteam SA, Jean-Luc Tinguley, Villars-sur-Glâne
- signpool, Michael R. Vetterli, Fehraltorf
- Icontel AG, Werner Mattes, Zürich
- OFISA Informatique, Laurent Baour, Lausanne
- Knowledge Broker GmbH, Silvio Frey, Rombach

- Fabasoft CH, Andreas Dangl, Bern
- iko Unternehmensberatung, Irene Koller, Unterägeri
- Dealware GmbH, Beat Sigerist, Luzern
- ESPRiT Unternehmensberatung, Lars Erdmann, Bern

Wissenschaft und Lehre

- Hochschule für Technik und Wirtschaft Chur (HTW), Niklaus Stettler
- Fachhochschule Nordwestschweiz Olten, Knut Henkelmann
- Universität St.Gallen, Institut für Dienstleistung und Tourismus (IDT-HSG), Kuno Schedler

Einzelmitglieder

- Peter Murer	- Werner Witschi	- Dieter Erni
- Christoph Glauser	- Martin Denz	- Roland Sägesser
- Andrea Egloff	- Beat Schenker	- Daniel Meier
- Michael Ackermann	- Pierre André Crettaz	- Traude Löbert
- Stefan Zbornik	- Urs Fässler	- Hermann Pfister
- Pierre Kilchenmann	- Daniel Osterwalder	- Anna C. Fridrich
- Fabian Brechbühl	- André Bernath	- Daniel Gabi
- Hubert Münst	-	-

17.3 Austritte per 31.12.2004

Kollektivmitglieder

- Pixelpark (Schweiz) AG, Zürich
- Visual Energy AG, Trogen
- Schweizerische Normen-Vereinigung (SNV), Winterthur
- tetrade ag, Gümligen
- Universität Freiburg, Departement für Informatik, Freiburg
- AdNovum Informatik AG, Zürich
- youTS you take success AG, St.Gallen
- ConsultingWorld AG, Zug
- BT Switzerland Ltd., Glattbrugg